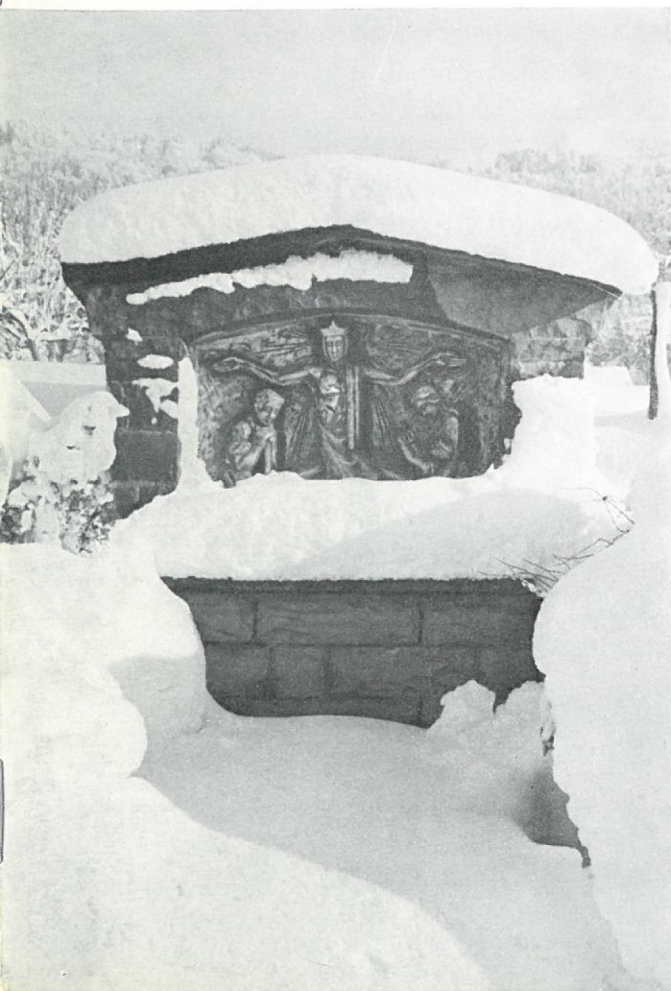


HÖRBRANZ K T ↓ V



Heft 26, Dezember 1978

Redaktion: Bürgermeister Severin Sigg



**Frohe
Weihnachten
ein gesegnetes
neues Jahr**

**Zum bevorstehenden Weihnachtsfest
und zum Jahreswechsel
darf ich Ihnen, Frauen, Männer und
Jugend von Hörbranz, herzliche
Glückwünsche entbieten und Sie bitten,
gemeinsam dahin zu arbeiten, daß das
kommende Jahr für uns persönlich und
die gesamte Gemeinde ein friedliches
und segensvolles Jahr werde.**

Mit herzlichen Grüßen

Bürgermeister

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'G. Sigg', with a long horizontal stroke extending to the right.

Zum Titelbild:
Das Bildstöcklein in der Parzelle Erlach an der Allgäustraße

Auf einen Blick

Aus der Gemeindeverwaltung

Zum Finanzausgleich der Gemeinden	3
Einigung über den Standort der Kläranlage	4
Kanalisation	6
Ausbau von Gemeindestraßen	8
Umlegung der Kanäle und Wasserleitungen im Zusammenhang des Autobahnbaues	8
Neue Bücherei und Jugendräume	8
Fundamt	10
Tollwut in Hörbranz	11

Für Ihre Gesundheit

Termine der Mütterberatung	11
----------------------------	----

Fasching

Veranstaltungskalender Fasching 1979	11
Vorbereitungen für das Faschingstreiben	12
Größte Münchner Faschingsgesellschaft in Hörbranz	13

Vereinsleben – Gemeinschaftsleben

Bezirkskommandantentagung der Feuerwehren in Hörbranz	14
Information der Feuerwehr	14
Elternverein der Volks- und Hauptschule	15
Aktivitäten des Schiclubs	18
30 Jahre Tischtennisclub	20
Jahreshauptversammlung der Turnerschaft	22
Kursveranstaltungen des Kath. Bildungswerkes	25
Adventbasteln für Familien	26

Aus der Geschichte unserer Heimat

Ein Stück Hörbranz: der Mühlbach (2. Teil)	27
Erdbeben in unserer Gegend	30

Im Lebenskreis

Geburten – Sterbefälle – Eheschließungen	32
Hohe Geburtstage	33
Seniorennachmittag	33
Waidelich Fritz und Maria – goldene Hochzeit	34

Dies und das

Ausstellung „Hörbranz in vergangenen Tagen“	35
---	----

Aus der Gemeindeverwaltung

Zum Finanzausgleich der Gemeinden

Der Finanzausgleich der Gemeinden ist in letzter Zeit mehrfach diskutiert worden, da er vor einigen Wochen für die nächsten sechs Jahre zwischen Bund, Länder und dem österreichischen Gemeindebund neu ausgehandelt wurde. Mit dem Ergebnis dieser Verhandlungen können jedoch die Länder und die Gemeinden unter 10.000 Einwohnern nicht zufrieden sein. Der österreichische Gemeindebund, der durch den Präsidenten Bgm. Reiter aus Zistersdorf (NÖ) vertreten war, hat diese Verhandlungen offensichtlich mit zu wenig Nachdruck geführt. Der Städtebund, in dem die Städte Österreichs vereint sind, war bestrebt, ihre bisherigen Einnahmen, die ungerechterweise zu Lasten der Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern gehen, weiter zu halten. Der Finanzausgleich ist jener große Topf, aus dem der Bund der Gemeinden einen Teil jener Steuern zurückerstattet, die von den Bewohnern und Betrieben an das Finanzamt abgeführt werden. Das bis heute im wesentlichen gültige Modell des Finanzausgleiches wurde in seinen Grundzügen bereits vor über 50 Jahren erarbeitet. Damals wurde nämlich beschlossen, daß die Großgemeinden doppelt soviel Förderung pro Einwohner erhalten sollen, wie die kleineren Gemeinden. Dieser sogenannte abgestufte Bevölkerungsschlüssel hat sich bis heute erhalten. Damals hatten die Städte und Großgemeinden tatsächlich Aufgaben und Kosten von kleineren Gemeinden zu übernehmen. Damals wurden auch keine Spitalskosten und Schulbeiträge an die Gemeinden verumlagt. Heute wird z. B. jeder von einem Gemeindebürger beanspruchte Verpflegungstag in einem Spital an die betreffende Wohngemeinde verumlagt. Auf unsere Gemeinde bezogen, macht dies allein im Jahr ca. 2 Mio. S aus. Vor 50 Jahren haben in kleineren Gemeinden Schotterstraßen genügt. Heute strömen die Bewohner der Städte in die Dörfer und Berggebiete, um sich zu erholen. Jede Gemeinde muß daher die Straßen ausbauen und viele Kilometer staubfrei machen. Auch Straßenbeleuchtungen müssen erstellt werden, was früher nur in Städten der Fall war. Auch der Bau von Wasserversorgungsanlagen und Kanälen war vor 50 Jahren nur Aufgabe von Großgemeinden. Auch Kindergärten und Schulen müssen von den kleinsten Gemeinden erbaut werden, wobei in diesen Gemeinden die Kinderzahlen pro Einwohner im Verhältnis weit höher sind als in den Städten. Auf dem Schulsektor sind daher die Ausgaben in kleineren Gemeinden größer geworden als in Städten. Obwohl sich die Zeiten und die Aufgaben seit 50 Jahren für kleinere Ge-

meinden vollkommen geändert haben, erfolgt die Aufteilung der Steuergelder immer noch nach den damaligen Grundsätzen. Wenn man den Bau von Kanalisation, Wasserleitung und Straßen betrachtet, kommt dies in einem dichtverbauten Gebiet wesentlich billiger als im ländlichen Raum. Kleingemeinden haben zudem die Last der Infrastrukturinvestitionen zu tragen.

Obwohl wissenschaftliche Studien zum Ergebnis gekommen sind, daß hier mit der Verteilung der Steuergelder großes Unrecht geschieht, wurde diese skandalöse Ausbeutung der Gemeinden unter 10.000 Einwohnern bei den letzten Verhandlungen um den Finanzausgleich nicht etwa gemildert, sondern im Gegenteil noch verschärft und auf Jahre hinaus zementiert.

Eine solche Vorgangsweise der Geldmittelverteilung kann schon als Betrug bezeichnet werden, da ein Großteil der Gemeinden direkt ausgebeutet wird. Als Steuerzahler sollte der Bürger einer kleinen Gemeinde gleichviel zählen als der städtische Bewohner. So macht der abgestufte Bevölkerungsschlüssel die Bürger kleinerer Gemeinden zu Menschen zweiter Ordnung.

Aus einem konkreten Beispiel sollen Sie ersehen, wie unterschiedlich die Steuermittel verteilt werden:

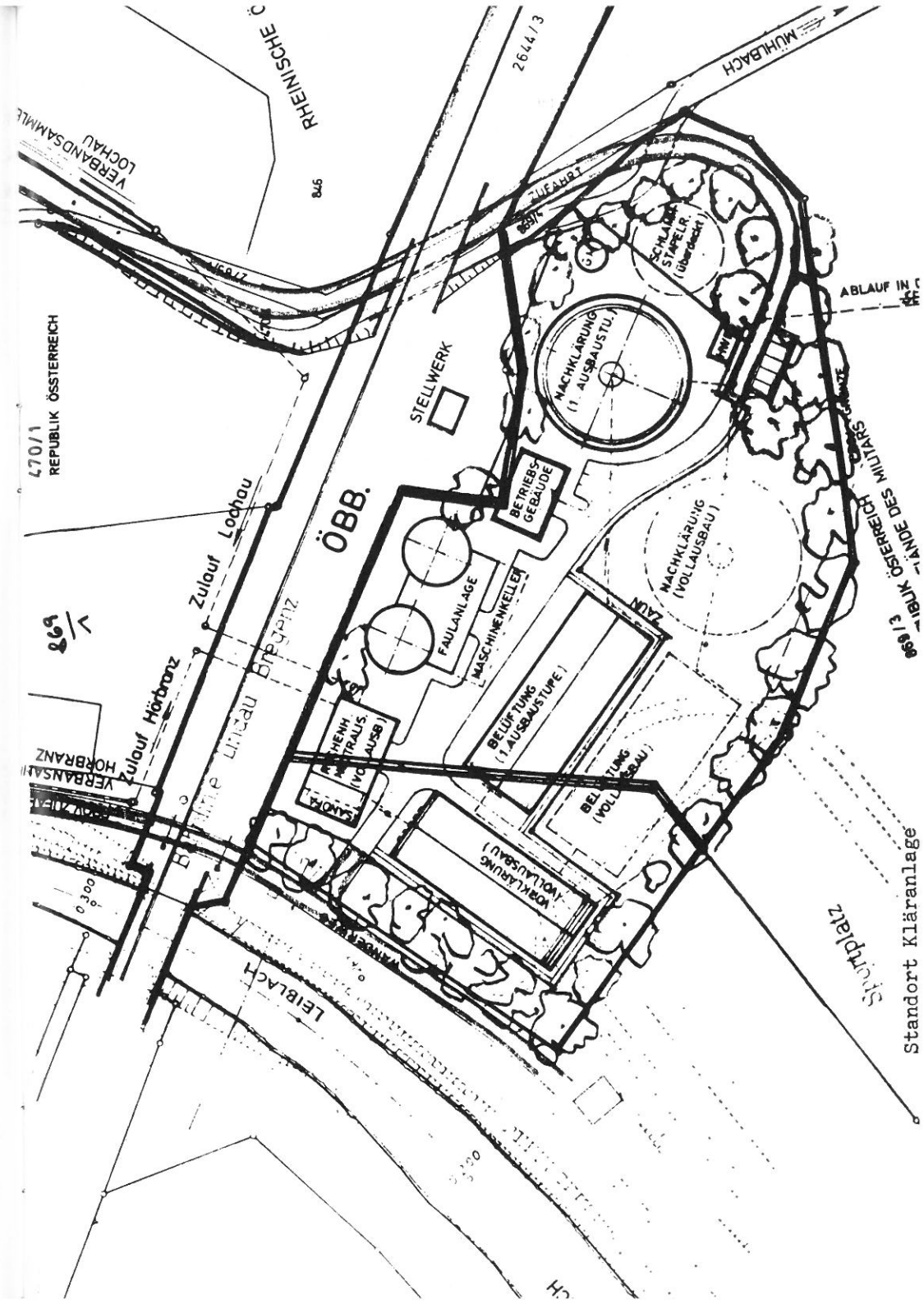
Eine Stadt mit über 50.000 Einwohnern erhält pro Einwohner und Jahr S 3732.—, eine Stadt mit über 20.000 Einwohnern wie z. B. Bregenz erhält S 3199.—, Gemeinden zwischen 1000 und 10.000 Einwohnern wie Hörbranz erhalten S 2133.— und Gemeinden unter 1000 Einwohnern wie Hohenweiler S 1866.—.

Dabei haben die Großgemeinden noch die Möglichkeit, zu größeren Einnahmen zu kommen, wie z. B. Grundsteuer, Gewerbesteuer, Lohnsummensteuer und Getränkesteuer, die bei der Zuteilung der Mittel aus dem Finanzausgleich nicht berücksichtigt sind.

Es wäre jetzt höchste Zeit, daß mit dieser Ungerechtigkeit endlich Abhilfe geschaffen wird. Als konkrete Maßnahme wurde bereits die Einleitung eines Volksbegehrens zur Änderung des Finanzausgleichsschlüssels vorgeschlagen. Wenn ein solches Volksbegehren tatsächlich ausgeschrieben wird, müßte es die Pflicht jeden Bürgers einer Gemeinde sein, in welcher er als Bürger zweiter Klasse angesehen wird, zusammenzustehen und volle Unterstützung zu leisten.

Einigung über den Standort der Kläranlage

Am 30. November 1978 fand im Gemeindeamt Hörbranz die historische Sitzung des Abwasserverbandes Leiblachtal



statt, in der einstimmig der Standort der Kläranlage bestimmt und der dazu notwendige Grundankauf beschlossen wurde. Der Standort der gemeinsamen Kläranlage liegt nun auf der sogenannten Schmelzwiese seeseitig der Bundesbahn zwischen Leiblach und Werkskanal. Die nun schon lang andauernde Diskussion hat ergeben, daß dieser Standort von allen diskutierten der realistischste ist. Die Kläranlage in der Nähe eines Wohngebietes entweder in Lochau oder Hörbranz kann den in der Nähe liegenden Bewohnern nicht zugemutet werden. Ein anderer Standort noch näher am See wurde ebenfalls fallengelassen. Beim jetzigen Standort würde die Kläranlage bis zu 50 m an den Seewasserstand des Sommers heranreichen. Die Gemeinde Hörbranz hat daher zur Bedingung gemacht, daß der Abwasserverband einen Teil der Aufschüttung des Seeufers übernimmt. In Verbindung mit dem Grundpreis war es dann möglich, daß 2 Mio. S für diese Uferaufschüttung abgezweigt werden. Um jedoch den Kaufvertrag zwischen der Gemeinde Hörbranz und dem Abwasserverband realisieren zu können, muß die Gemeinde noch mit der Republik Österreich entsprechende Grundtäusche vornehmen. Die diesbezüglichen Verhandlungen sind bereits im Gange; es konnte aber noch keine Einigung erzielt werden, da die Auflagen, die von der Republik Österreich über das Militärkommando Vorarlberg gestellt werden, nicht angenommen werden können.

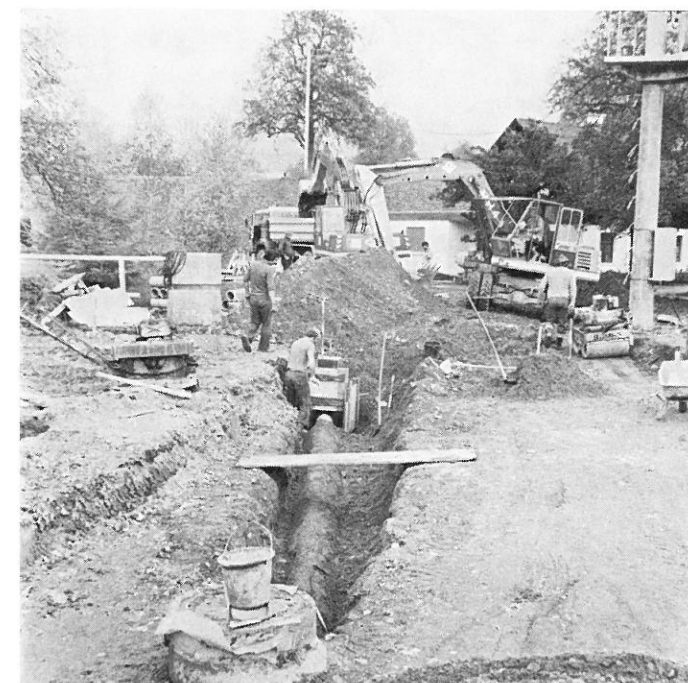
Infolge der Einigung des Abwasserverbandes über den Standort der Kläranlage ist der Weg für die Detailplanung und Ausschreibungen nun offen. Die finanzielle Sicherstellung des Kläranlagebaues ist jedoch erst dann gegeben, wenn das zinsvergünstigte Darlehen von 65 Prozent der Baukosten (1 bis 2 Prozent Zins auf 25 Jahre Laufzeit) vom Wasserwirtschaftsfonds in Wien genehmigt ist. Vom Landeswasserbauamt und von der Vorarlberger Landesregierung wurde mitgeteilt, daß der Kläranlagebau des Abwasserverbandes Leiblachtal auf der Warteliste für die Zuteilung der finanziellen Mittel an erster Stelle steht und voraussichtlich im Frühjahr 1979 mit der Zusicherung seitens des Wasserwirtschaftsfonds gerechnet werden kann.

Die Grundfläche, die der Abwasserverband von der Gemeinde Hörbranz erwirbt, ist 14.800 m². Die Baukosten der Kläranlage betragen ca. 55 Mio. S.

Kanalisation

Die Kanalisierungsarbeiten im Gebiet Straußen rücken immer weiter voran. In der Hochstegstraße, im Starenmoos-

weg und Moosweg sind die Hauptleitungen bereits fertiggestellt. Derzeit wurde mit den Kanalarbeiten im Straußenweg begonnen. Da bei den vorgenannten Arbeiten größere Mengen Grundwasser gepumpt werden mußten, sind entsprechende Erschwernisse aufgetreten. Im Bereich Starenmoos mußten, um überhaupt arbeiten zu können, zwei Brunnen erstellt und der Grundwasserspiegel abgesenkt werden. Im Gebiet Straußen wurden bisher 1,7 Mio. S für Kanalisation ausgegeben.



Kanalisation im Starenmoosweg

In der Gemeindevertretungssitzung vom 4. Dezember 1978 wurden bedingt durch den Autobahnbau weitere Kanalisierungsarbeiten vergeben. Es handelt sich dabei um nachstehende Kanalstränge: Amerikaweg, Leiblachstraße, Krüzastraße und Weidachsiedlung. Auf Grund der Kostenangebote werden sich diese Arbeiten auf 5,7 Mio. S belaufen. Im Bereich der Autobahn müssen die Arbeiten sofort durchgeführt werden, um nicht später erhebliche Mehrkosten auf sich zu nehmen.

Ausbau von Gemeindestraßen

Im Monat Oktober wurde der Feinbelag auf der Rhomberg- und Schwedenstraße aufgebracht, so daß diese beiden Straßenzüge nun fertiggestellt sind. Im Zusammenhang mit dem Ausbau dieser Straßen wurde auch die Kanalisation erstellt, wie überhaupt beim Ausbau von Gemeindestraßen die Kanalisation grundsätzlich mitverlegt wird. Ein Straßen- ausbau kann aber nur soweit erfolgen, als die Grund- ablösen positiv abgeschlossen werden können. Durch das große Programm für den Kanalbau im kommenden Jahr ergibt sich auch ein großes Programm für den Ausbau der Gemeindestraßen.

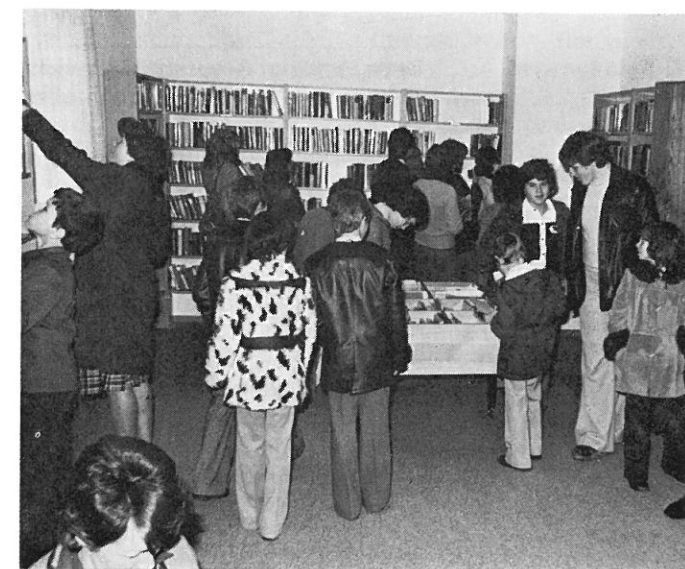
Umlegung der Kanäle und Wasserleitungen im Zusammenhang des Autobahnbaues

Im Zuge der Bauarbeiten der Autobahn müssen verschiedene Wasserleitungen und Kanalstränge, die zum Teil erst vor einigen Jahren erstellt wurden, neu verlegt werden. Kanäle werden in einer Länge von 700 lfm. mit einem Durchmesser von 1,20 m bis 1,30 m und Wasserleitungen in einer Länge von 1 km verlegt. Für den Bereich der Autobahn- querung müssen begehbare Bauwerke oder Rohre mit einem Durchmesser von 120 cm eingebaut werden, so daß eventuell später auftretende Rohrschäden unter der Auto- bahn behoben werden können. Um diese Bauwerke zu er- halten, wurde mit dem Landesstraßenbauamt zwei Jahre verhandelt. Die Kosten für die Umlegung der vorgenannten Leitungen betragen ca. 10 Mio. S und müssen vom Ver- ursacher, also der Republik Österreich, getragen werden.

Neue Bücherei und Jugendräume

Am Sonntag, den 22. Oktober 1978, wurden im Vereinshaus die neu adaptierten Räume für Bücherei und Jugend im Rahmen einer kleinen Feier ihrer Bestimmung übergeben. In seiner Begrüßungsansprache hieß der Hausherr Pfarrer Dr. Sähly den Bürgermeister, Vertreter des Arbeiterver- eines, des Landes- und Büchereiverbandes sowie die Be- völkerung herzlich willkommen. Er lobte die einmalige Zu- sammenarbeit von Pfarre und Gemeinde. Damit sei die erste Etappe der Renovierung des Vereinshauses abge-

schlossen. Für die Folgejahre stellte er die Renovierung des Saales im 1. Stock, den Ausbau einer Teeküche und zuletzt die Außenrenovierung in Aussicht. Er dankte allen Stellen für die finanzielle Unterstützung und besonders den Mitgliedern des Arbeitervereines und der Jugend für ihre Eigeninitiative und tatkräftige Mithilfe und verband diesen Dank zugleich auch mit der Bitte an alle Stellen um Unter- stützung beim weiteren Ausbau. Der Bürgermeister, zu- gleich für Planung und Ausführung verantwortlich, schil- derte die Entwicklung der Planungsarbeiten für die Bücherei und stellte befriedigt fest, daß aus anfänglichen Wunsch- träumen eine den örtlichen Verhältnissen entsprechend gute Lösung gefunden werden konnte. Er wünschte der Jugend und Bücherei, daß die mit erheblichem Aufwand geschaffenen Einrichtungen bei der Bevölkerung Anklang finden und in Anspruch genommen werden. Der Vertreter des Landes, Dr. R. Bernhard, beglückwünschte Pfarre und Gemeinde zum gelungenen Ausbau und stellte fest, daß gerade in der heutigen Zeit das Buch trotz Fernsehen und Massenmedien seine Berechtigung habe. Mit der heutigen Eröffnung stehe nunmehr neben Lochau eine weitere leistungsfähige Bü- cherei im Leiblachtal zur Verfügung.



Anschließend erhielten die neuen Räume den kirchlichen Segen, umrahmt von Gesängen der Jugend. Die Bevölke- rung konnte sodann die neuen Räume besichtigen und sich vom gelungenen Ausbau überzeugen. Im Erdgeschoß be-

finden sich zwei Jugendräume und die geräumige Bücherei. Die Klossetanlagen wurden in den Keller verlegt und dort auch ein Werkraum für die Jugend ausgebaut. Etwa 2600 Bücher stehen derzeit dem Leser zur Verfügung. Das Angebot reicht vom Bilderbuch für die ganz Kleinen bis zu spannenden Abenteuergeschichten für Buben und Mädchen, umfaßt Romane und Erzählungen sowie Bücher zu aktuellen Sachgebieten für jung und alt. Ein Team aus vier Leuten ist jeden Sonntag von 9 bis 11 Uhr und jeden Mittwoch von 18 bis 19 Uhr abwechselungsweise bei der Auswahl behilflich.

Anläßlich der Eröffnung konnten bis Ende November Bücher kostenlos entlehnt werden. Der beachtliche Erfolg — fast 800 Bücher wurden in eineinhalb Monaten gelesen. Wenn auch die Zeit des Nulltarifes inzwischen vorbei ist, sollten diese Ausleihzahlen gehalten oder noch besser erhöht werden. Die Gebühr ist für jedermann erschwinglich. Erwachsene zahlen S 1.50 und Jugendliche S 1.— pro Band und die Dauer von zwei Wochen. Mit diesem Betrag können neue Bücher gekauft werden. Denn Bücher sind sehr teuer und neue Bücher brauchen wir dringend, um als nächstes Ziel 1 Buch pro Einwohner zu erreichen.

Thomas Schrott

Beim Fundamt Hörbranz sind nachstehende Fundgegenstände abgegeben worden:

1 Schlüsselbund mit 10 Schlüsseln	10. 9. 1978
hellbraune Geldbörse	20. 10. 1978
braune Geldbörse mit farbigem Muster	20. 10. 1978
Rosenkranzzähler	25. 10. 1978
Brille für weit- und kurzsichtig	31. 10. 1978
Damenfahrrad, Farbe gold	24. 10. 1978
Herrenfahrrad, rot	15. 11. 1978
braune Kindergeldbörse mit DM-Inhalt	20. 11. 1978
blaue Plastikgeldbörse ohne Inhalt	1. 12. 1978
Autoschlüssel mit hellbrauner Schlüsseltasche	
„Audi und VW R. Lins“	28. 11. 1978
ein Schlüssel	28. 11. 1978

Verlustmeldungen

roter Damenschirm mit Rüsche und Holzgriff	12. 9. 1978
braune Geldtasche, Inhalt S 1000.—	19. 9. 1978
Schlüsselbund mit kleiner Schelle	27. 9. 1978
gelbes Kuvert mit Bildern	10. 10. 1978

braune Herrengeldbörse, Inhalt ca. S 1500.—	10. 10. 1978
graues kleines Schlüsselmäppchen (Wehinger)	19. 10. 1978
Damenarmbanduhr, vergoldetes Band	27. 10. 1978
Herrenarmbanduhr „City 10“ Automatic	2. 11. 1978
Schlüsselbund mit 3 Schlüssel an Kette	6. 11. 1978
Schlüsselring mit 2 Schlüssel	13. 11. 1978
Lese- und Sonnenbrille	16. 11. 1978
Krauthobel	20. 11. 1978
Herrenarmbanduhr, dunkles Zifferblatt	30. 11. 1978

Tollwut in Hörbranz

Da im Gemeindegebiet von Hörbranz direkt im verbauten Gebiet bereits zwei mit Tollwut befallene Füchse aufgefunden wurden, wird eindringlich auf die Verordnung der Bezirkshauptmannschaft Bregenz hingewiesen, wonach insbesondere für sämtliche Hunde Ketten- oder Leinenzwang besteht. Trotz dieses Verbotes muß leider festgestellt werden, daß noch eine beträchtliche Anzahl von Hunden im Gemeindegebiet frei herumläuft und eine besondere Gefahr der Übertragung der Tollwut auf die Menschen darstellt, da jeder Kontakt bzw. Berührung mit einem tollwütigen Tier oder mit einem die Krankheit übertragenden Tier wie z. B. einem Hund eine Ansteckung zur Folge haben kann. Die Hundebesitzer werden daher nochmals ersucht, sich an die Bestimmungen der Verordnung zu halten und die Hunde nicht frei herumlaufen zu lassen.

Für Ihre Gesundheit

Mütterberatung im Fürsorgeraum der Volksschule

Mittwoch,	3. 1. 1979 (nicht Montag)
Montag,	5. 2. 1979
Montag,	5. 3. 1979

Veranstaltungskalender Fasching 1979

Kronengaststätten (Leiblachtsaal)

Sonntag,	31. 12. 1978	Silvesterball
Freitag,	12. 1. 1979	Dörfnerball — Café
Samstag,	13. 1. 1979	Raubritter-Ball
Freitag,	19. 1. 1979	Schiclub-Ball
Samstag,	20. 1. 1979	Gewerbeball — Café
Freitag,	26. 1. 1979	I. P. A.-Ball
Samstag,	27. 1. 1979	Akademie-Ball

Freitag,	2. 2. 1979	Garnisonsball
Samstag,	3. 2. 1979	Bauernball
Sonntag,	4. 2. 1979	Konsum-Kaffeekränzchen (Anmeldungen bis 1. 2. 1979 im Konsum)
Freitag,	9. 2. 1979	Gildenball
Samstag,	10. 2. 1979	Schuhplattlerball
Freitag,	16. 2. 1979	Ball des Bundesgymnasiums
Freitag,	23. 2. 1979	Wälderball
Sonntag,	25. 2. 1979	Musikball
Dienstag,	27. 2. 1979	Auskehr

Gasthaus „Waldheim“

Freitag,	5. 1. 1979	Kaffeekränzchen anschließend Hausball
----------	------------	--

Pension „Seeblick“

Donnerstag,	22. 2. 1979	Kaffeekränzchen anschließend Hausball
Montag,	26. 2. 1979	traditioneller Maskenball

Gasthaus „Austria“

Samstag,	27. 1. 1979	Leiblicher Ball
Freitag,	23. 2. 1979	Hausball
Montag,	26. 2. 1979	Rosenmontag-Ball
Dienstag,	27. 2. 1979	Auskehr

Café „Praml“

Samstag,	13. 1. 1979	Kaffeekränzchen
Samstag,	3. 2. 1979	Hausball

Bad Diezlings

Samstag,	17. 2. 1979	Ball der Freiheitlichen
----------	-------------	-------------------------

Rege Vorbereitungen für das Faschingstreiben

Für die Raubritter begann der Fasching bereits am Samstag, den 11. 11. mit der Vorstellung des Prinzenpaares für den kommenden Fasching im Gasthof „Bad Diezlings“.

Es werden regieren: Prinz Thomas III. von Destillarien und Branntweinhausen, Freiherr von Topri und Ihre Lieblichkeit Prinzessin Ingeborg von Geggelstein, Freihof von Heribrand, Hochedle zu Ruggburg und Halbenstein.

Im kommenden Jahr findet auch erstmals eine gesellschaftliche Veranstaltung, nämlich der **Ball der „Hörbranzer**

Raubritter“ am Samstag, den 13. Jänner 1979, im Leiblachsalsaal statt. Diesen Ball veranstalten die Raubritter in Zusammenarbeit mit dem Männergesangsverein. Dadurch ist sichergestellt, daß es eine nette Faschingsveranstaltung werden wird. Wir möchten daher heute schon alle Bürgerinnen und Bürger recht herzlich zu diesem Ball einladen. (Kartenvorverkauf ab 15. Dezember bei Karosseriebau Albert Giesinger.)

Das Hauptaugenmerk der Faschingsgilde gilt aber nach wie vor dem Faschingssonntag und da wiederum besonders dem Umzug und dem Faschingstreiben der Kinder.

Wegen der Behinderungen durch den Autobahnbau einerseits, aber durch den Ausbau der Rhombergstraße und den Gehsteig in der Ziegelbachstraße andererseits, werden wir den Faschingsumzug am Sonntag, den 25. Februar, folgendermaßen durchführen: Aufstellung in der Rhombergstraße (Fahrtrichtung Ziegelbachstraße), Umzug durch die Ziegelbachstraße zum Kirchplatz. Dabei wird heuer auch erstmals der Musikverein den gesamten Umzug musikalisch begleiten. Wir hoffen, daß recht viele Zuschauer den Umzugsweg säumen werden.

Im Anschluß an den Umzug findet wie in den vergangenen Jahren ein Faschingstreiben für unsere Kinder auf dem Unteren Kirchplatz statt.

Wir würden uns freuen, wenn neben den bisherigen Teilnehmern auch Vereine und Jugendgruppen durch Beiträge (Wagen- oder Maskengruppen) den Umzug bereichern.

Viel Vergnügen im kommenden Fasching und ein kräftiges „Ruggi ruggi hoh!“ erhofft sich die Faschingsgilde.

Merbod Breier

Größte Münchner Faschingsgesellschaft zu Besuch bei den Hörbranzer „Raubrittern“

Daß auch Faschingsgilden ernstzunehmende Vereine sind, beweist die Tatsache, daß diese Organisationen über den Fasching hinaus Aufgaben zu erfüllen haben. Zu diesen Aufgaben zählen in erster Linie die Organisation der durchzuführenden Faschingsveranstaltungen, die Finanzierung des gesamten Vorhabens und die Gestaltung des Vereinslebens im besonderen während des ganzen Jahres.

Diese Probleme und Fragen wurden während eines Besuches, der zugleich Vereinsausflug war, zwischen der gastgebenden Faschingsgilde „Hörbranzer Raubritter“ und der größten Münchner Faschingsgesellschaft „WÜRMESIA“ gegenseitig besprochen und gewonnene Erfahrungswerte

ausgetauscht. Neben diesen sehr trockenen Gesprächen fand aber auch ein in aller Herzlichkeit und Feuchtigkeit geführtes Freundschaftsschließen unter den Mitgliedern beider Faschingsgemeinschaften statt.

Am Samstag, den 28. Oktober, fand durch die „Hörbranner Raubritter“ eine gebührende Begrüßung im Gasthof „Krone“ (Hohenweiler) statt. Anschließend begab man sich, in Anbetracht des herrlichen Herbstwetters, auf den Eichenberg, um nicht nur kulinarische Spezialitäten des Landes zu genießen, sondern auch um das Land aus „höherer Lage“ genauer zu studieren. Der Abend war dem Feiern und Festen geweiht. Die Hauskapelle der „Würmesianer“, das Eurosound-Sextett, spielte begeisternd, nach der Ehrung der beiden Präsidenten, bis in die frühen Morgenstunden zum Tanz auf. Am Sonntagmorgen fand dann ein Non-stop-Frühschoppen in den Kronengaststätten in Hörbranz statt. Die lustigen „Giggelsteiner“ und das „Eurosound-Sextett“ sorgten im vollen Kronensaal für eine bombige Stimmung. Am Nachmittag verabschiedeten die Raubritter ihre Freunde aus München und versprachen ein baldiges Wiedersehen in München.

Vereinsleben – Gemeinschaftsleben

Bezirkskommandantentagung der Feuerwehren in Hörbranz

In Anwesenheit der höchsten Feuerwehr-Funktionäre des Landes fand im Kronencafé das diesjährige Kommandantentreffen des Bezirkes Bregenz statt. Bürgermeister-Stellvertreter Magnus Rauch begrüßte den Landesfeuerwehrinspektor Erwin Wiederin sowie Vertreter der BH und den Großteil der Kommandanten des Bezirks, der von Hohenweiler bis Schröcken reicht. Bei diesem Treffen wurde der Bezirksfeuerwehrinspektor Melchior Hartmann mit der höchsten Auszeichnung des Landesfeuerwehrverbandes dekoriert. Aus einem interessanten Referat des Ing. Winkler von der Brandverhütungsstelle geht hervor, daß 1978 die höchsten Brandschäden im Lande waren, allein der Brand des Löwenhotels in Schruns kostete den Versicherungen ca. 80 Millionen Schilling, der größte Schadensfall in der Geschichte Vorarlbergs. Alfred Berkmann

Information der Feuerwehr

Die Zeit der Feste und des Schenkens ist nah. Mit Adventkränzen und Christbäumen steigt die Brandgefahr. Bringen Sie Kerzen am Christbaum so an, daß die

Strahlungswärme die oben vorstehenden Äste nicht erreichen kann, dasselbe gilt auch für brennbaren Christbaumschmuck und Zimmerdecke. Entfernen Sie Adventkranz und Christbaum, wenn das Geäst dürr wird, denn trockene Nadeln können sich in Sekundenschnelle zu brennenden Fackeln verwandeln.

Lassen Sie Kinder nicht ohne Ihr Beisein Kerzen entzünden und Kerzen während Ihrer Abwesenheit oder über Nacht brennen.

Auch bei noch so gutem Versicherungsschutz ist Vorsicht besser als all die Nöte und Schwierigkeiten, die nach einem Brand entstehen.

In diesem Sinne wünschen wir der ganzen Bevölkerung gesegnete Weihnachten und den Schutz des hl. Florian für das neue Jahr.

Ihre Feuerwehr

Elternverein der Volks- und Hauptschule Hörbranz

Am 24. Oktober 1978 wurde die 3. Jahreshauptversammlung durch den Obmann Josef Daum eröffnet. Nach Feststellung der Beschlußfähigkeit begrüßte er die zahlreich erschienenen Eltern und die Lehrerschaft sowie den Bezirksschulinspektor Reg.-Rat Helbock. Er bedankte sich bei den Direktoren und Lehrern für die gute Zusammenarbeit; bei der Gemeinde für die finanziellen Unterstützungen; bei der Gendarmerie für die vorzügliche Schulwegsicherung und bei Herrn Mattle für sein Entgegenkommen bei Veranstaltungen. In seinem Rechenschaftsbericht über das abgelauene Vereinsjahr hob er besonders die Regenmantel-Aktion für die Erstkläßler, in Zusammenarbeit mit den ADEG-Kaufleuten, den stattgefundenen Weihnachts-Bazar, die finanziell unterstützten Busfahrten zu Sportveranstaltungen und der Wien-Woche der 4. Klasse Hauptschule sowie die Zuschüsse für Preise während der drei Schi-Wochen auf dem Bödele hervor. Herr Obmann Daum bedankte sich abschließend nochmals herzlich bei allen genannten und ungenannten Helfern, die es ermöglichten, den Elternverein zu erhalten und weiter auszubauen.

Nach der Entlastung des alten Ausschusses standen die Neuwahlen auf dem Programm. Durch das Ausscheiden des bisherigen Obmannes – er hat in Hörbranz keine schulpflichtigen Kinder – mußte ein neuer Obmann gewählt werden. Mittels schriftlicher Wahl wurde als neuer Obmann Herr Ado Haller gewählt. Er dankte den Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen. Gleichzeitig bedankte sich

der neue Obmann bei Herrn J. Daum für seine großen Aktivitäten während seiner Obmannstätigkeit. Als Obmann-Stellvertreter wurde wiederum H. Bramböck schriftlich gewählt. Der restliche Ausschuß wurde per Akklamation gewählt.

Der gesamte Ausschuß setzt sich wie folgt zusammen:

Obmann:	Haller Ado, Im Ried 5
Obmann-Stellvertreter:	Bramböck Herbert, Diezlinger Str.
Kassier:	Tratter Stefan, Lehenweg
Schriftführerin:	Engelhart Margit, Lindauer Straße
Vertreter der Volks- und Hauptschule:	Felder Fini, St.-Martins-Weg Knall Christine, Brantmann Tschol Reinelde, Schützenstraße Bodenmüller Hermann, Allgäuer Str. Schupp Alfred, Rosenweg Nyffenegger Bruno, Hohenweiler

Bei der Versammlung ergriff Herr Dir. Hansjakob das Wort und bedankte sich beim scheidenden Obmann J. Daum für die gute Zusammenarbeit und schilderte die großen Probleme der Kinder von türkischen Gastarbeitern. Er betonte, daß durch die derzeitige Gesetzeslage (Kinderbeihilfengesetz) damit zu rechnen sei, daß in nächster Zeit mindestens 500 Kinder zu ihren in Vorarlberg lebenden Eltern nachkommen. Auch hier wird Hörbranz nicht verschont bleiben, so daß auch während des Schuljahres neue Kinder, die kein einziges Wort deutsch sprechen können, eingeschult werden. Derzeit seien 22 Kinder in der Volksschule. Die Kinder sind in verschiedenen Klassen untergebracht, wodurch es für die einzelnen Lehrer keine besonderen Probleme gäbe, um das Lernziel der gesamten Klasse zu erreichen. Für die gesamte Schule gibt es jedoch manche Probleme, da die Kinder einfach nicht in die Schule kommen oder nicht mitmachen wollen. Durch die sprachlichen Schwierigkeiten — es müssen andere Kinder als Dolmetscher herangezogen werden — erziele man nicht immer den gewünschten Erfolg.

Herr Dir. Covi bedankte sich und nahm ebenfalls zum Gastarbeiterproblem Stellung. Er betonte, daß in der Hauptschule vier Gastarbeiterkinder zur Schule gingen. Zwei davon sollen ausgezeichnete Schüler sein. Die anderen zwei machen im Unterricht brav mit, wodurch es in der Hauptschule praktisch zu keinen Problemen kommt.

Herr Bezirksschulinspektor Reg.-Rat Helbock bedankte sich ebenfalls beim bisherigen Obmann für die gute Zusammenarbeit und betonte, daß der Elternverein durch dessen Ak-

tivitäten weit über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt sei. In seinen weiteren Ausführungen sagte Reg.-Rat Helbock, daß das Kind das wertvollste Fundament jeden Staates sei.

Im weiteren Verlauf der Versammlung brachte Hauptschullehrer M. Streit den Antrag ein, den bisherigen Obmann J. Daum für seinen Einsatz und für seine Tätigkeit als Vorsitzender des Gründungskomitees und als späterer Obmann des Elternvereins zum Ehrenobmann zu ernennen. Dieser Vorschlag wurde von der Versammlung einstimmig angenommen. Herr Daum ist nun Ehrenobmann des Elternvereins und so indirekt dem Verein mit seiner Tatkraft erhalten geblieben.



Der neue Obmann Ado Haller (rechts) dankte dem scheidenden Obmann für seine bisherige verdienstvolle Tätigkeit.

Am 9. November 1978 fand in der Volksschule Hörbranz ein Elternabend für türkische Gastarbeiter statt. Es wurden die einschlägigen Schulgesetzbestimmungen und viele Probleme besprochen. Man konnte feststellen, daß die Eltern an der schulischen Ausbildung der Kinder sehr interessiert sind.

Das große Interesse am Winterartikel-Bazar am 18. November 1978 war für die Mitarbeiter des Elternvereins eine angenehme Überraschung. Es wurden über S 18.000.— umgesetzt, und dies, bei äußerst günstigen Preisen! Schade, daß so manche schöne Sachen keinen Käufer gefunden haben.

Als nächste Veranstaltung ist ein Vortag „Rauschgift, Feind der Jugend“, vorgesehen. An diesem Abend wird Herr Dr. Famira über Sportunfälle und Schulimpfungen sprechen und gerne zu Fragen der Schulmedizin Stellung nehmen. In der Woche nach Ostern wird, wenn genügendes Interesse vorhanden ist, ein Schwimmkurs für Volksschüler ab der 2. Klasse durchgeführt. Der Kurs kostet für Nicht-Mitglieder des Elternvereins S 500.— (Kursbeitrag, 10 Unterrichtsstunden, Eintritt zum Schwimmbad und Fahrt nach Dornbirn). Wenn die Gemeinde evt. einen Teil der Kosten übernimmt oder wenn der Kurs in Lindau durchzuführen wäre, darüber muß noch verhandelt werden, wird sich der Preis entsprechend reduzieren. Bitte, liebe Eltern, sprechen Sie mit den Ausschußmitgliedern, damit wir sehen, wie groß das Interesse an der Teilnahme ist.

Der Obmann: A. Haller

Schiclub Hörbranz

Am 21. Oktober 1978 wurde die erste Jahreshauptversammlung des Schiclub Hörbranz im Café der Kronengaststätten durchgeführt. Dieses Datum bedeutete zugleich den ersten Geburtstag für den Schiclub Hörbranz. Daß der 1977 gegründete Schiclub in Hörbranz eine sportliche Lücke schließen konnte, bewies das rege Interesse der Wintersportfreunde und es konnten im ersten Vereinsjahr bereits über 200 Anmeldungen entgegengenommen werden, wovon rund die Hälfte der Mitgliedschaft aus Kindern und Jugendlichen besteht. Clubobmann Helmut Reichart eröffnete die Jahreshauptversammlung, wobei Herr Bürgermeister Severin Sigg und zahlreiche Mitglieder begrüßt wurden.

Nach dem Tätigkeitsbericht des Vorstandes über die vergangene Saison wurden die Neuwahlen durchgeführt, wobei das bisherige Gremium einstimmig neu berufen wurde, seine Tätigkeit weiter auszuführen. Ergänzt durch einen neuen Pressereferenten sowie einem Sportwartstellvertreter setzt sich die Obmannschaft aus folgenden Personen zusammen:

Obmann:	Helmut Reichart
Obmann-Stellvertreter:	Herbert Dietachmair
Schriftführer:	Otmar Huchel
Kassier:	Walter Matt
Sportwart:	Heinz Reichart
Sportwart-Stellvertreter:	Karl Dietachmair
Zeugwart:	Walter Boch
Jugendwart:	Walter Posch
Presse:	Egon Latzer

Ein eigener Bereich unter der Patronanz des Vorstandes bedeutet die Gründung der Sektion Langlauf, dessen sportliche Betreuung der staatlich geprüfte Schi- und Langlauflehrer Norbert Reichart aus Dornbirn übernahm. Wir glauben, damit den Wünschen der „Nordischen“ Fans Rechnung getragen zu haben.

Als eine unbedingte Notwendigkeit erwies sich schon in der ersten Clubsaison die Anschaffung einer Zeitnehmung für den alpinen Schilauf. Wie Obmann Reichart erwähnte, kann der sportliche und rennmäßige Schilauf sowie Langlauf nur dann exakt betrieben werden, wenn man mit einer eigenen Zeitnehmung unabhängig von anderen Vereinen und Schigebieten ist, und kann somit selbst die Termine und Pisten für die Veranstaltungen wählen.

Somit könnten ohne lange Anfahrtswege in Eichenberg diverse Schirennen wie Hörbranzers Schülerschitag, Ortsvereinerennen und eventuell die Vereinsmeisterschaft durchgeführt werden, wenn die Zeitnehmung vom SC rechtzeitig übernommen werden kann. Geplant ist auch das sportliche Training für Kinder und Jugendliche als Vorbereitung verschiedener VVS-Rennen in Vorarlberg.

Verlegt nach Eichenberg werden auch die schon bewährten Abendschikurse. Die Liftgesellschaft hat vorwiegend für den Hörbranzers Schiclub eine Lichtanlage installiert und die Schilehrgänge könnten zu noch fixierenden Tagen ab 19 Uhr bei bester Beleuchtung abgewickelt werden.

Weiters im Terminkalender ist der erste Schiball im Leiblachtalsaal am Freitag, den 19. Jänner 1979, mit dem Moskito-Sextett. Aus organisatorischen Gründen können wir nicht alle Termine hier anführen und bitten daher unsere Mitglieder, von den Anzeigetafeln die verschiedenen Termine abzulesen, die dort immer rechtzeitig deponiert werden.

Unser besonderes Schi-Heil gilt der Firma Albert Giesinger, die sich bereit erklärte, die Kosten für die Startnummern zu übernehmen. Ebenso auch den Damen und Herren der Raiffeisenkasse Hörbranz, die dem SC die Torflaggen zur Verfügung stellten und weiterhin das Inkasso der Beiträge für die kommende Saison übernehmen.

Neben diesen Betrieben gilt auch unser Dank allen Gönnern und Förderern, welche durch ihre Mitarbeit und Spenden einen gut funktionellen Ablauf gewährleisteten.

Wir danken auch allen Betrieben, welche es ermöglichten, die Anschlagtafeln anzubringen, besonders dem Schuhhaus Engelhart, welches für alle Veranstaltungen sowie Rennen

die Anmeldungen und deren Inkasso übernahm und auch heuer wieder dem Schiclub mit vergünstigten Konditionen entgegenkommt.

Mit diesem angeführten Programm hofft der Schiclub einen kleinen Teil zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung beizutragen und wünscht allen Sportfreunden einen schneereichen sowie unfallfreien Sportwinter 1978/79.

Otmar Huchel

30 Jahre Tischtennisclub Hörbranz

Der UTTC Hörbranz, der heuer sein 30jähriges Vereinsjubiläum beging, konnte im Rahmen einer Festveranstaltung Bürgermeister Severin Sigg, Union-Präsident Herve Zanetta, den Obmann des FC Hörbranz, Hans Schuler, und die Sportfreunde aus Rommelsbach (BRD) begrüßen.

In seiner Festrede kam Obmann Dither Puymann auf die derzeitige Situation des Vereines zu sprechen und strich besonders hervor, daß von den 70 aktiven Mitgliedern rund die Hälfte Jugendliche sind. Im abgelaufenen Spieljahr nahmen 13 Hörbranzner Mannschaften an der Mannschaftsmeisterschaft des Vorarlberger Tischtennis-Verbandes teil. 43 Spielerinnen und Spieler wurden eingesetzt. Besonders die Spieler Josef Fessler und Erich Gassner standen im Mittel-



punkt des Jubiläums, da sie seit 30 Jahren dem UTTC Hörbranz angehören und wie in all den Jahren bisher, so auch heute, aktiv in der ersten Mannschaft ihren Mann stellen. Ihnen gebührte der besondere Dank des Vereins und es wurde ihnen nach entsprechender Würdigung ihrer Verdienste ein Ehrengeschenk überreicht.

Josef Fessler und Erich Gassner sind die einzigen Tischtennisspieler in Vorarlberg, die seit 30 Jahren beim gleichen Verein an der Meisterschaft teilnehmen. Gleichfalls mit einem Geschenk wurde Ehrenobmann Heinz Ullmann bedacht, der 1948 zu den Gründern des Vereines gehörte und auch heute noch dem Club zur Seite steht. Bürgermeister Sigg lobte in seiner Ansprache die sportlichen Erfolge und die kameradschaftliche Atmosphäre des Vereines und sprach neben Glückwünschen auch seinen Dank für die intensive Jugendarbeit aus. Präsident Zanetta würdigte ebenfalls die bisher geleistete Arbeit und übermittelte die besten Wünsche der Österreichischen Turn- und Sportunion.

Bei den anlässlich der Jahreshauptversammlung durchgeführten Neuwahlen gab es nur einstimmige Beschlüsse: Obmann Dither Puymann, Obmanstellvertreter Norbert Antlinger, Kassier und Chronist Josef Fessler, Schriftführer Rudolf Grabherr, Sachwart Helmut Bitschnau, Pressereferent Werner Mathis, Trainer Ernst Schwärzler, Damenwart Kurt Rhomberg, Jugendwarte Gerd Schmitzer und Josef Darnay für die männliche Jugend sowie Aranka Puymann für die weibliche Jugend.

Am 12. November 1978 wurde die Vereinsmeisterschaft des UTTC Hörbranz mit folgenden Ergebnissen abgeschlossen: Herren A: 1. Ernst Schwärzler, 2. Josef Fessler, 3. Gerd Schmitzer. Herren B: 1. Helmut Bitschnau, 2. Johannes Berkman, 3. Peter Hagspiel. Herren C: 1. Peter Hagspiel, 2. Werner Mathis, 3. Norbert Antlinger. Herren Doppel: 1. Josef Fessler / Ernst Schwärzler, 2. Helmut Bitschnau / Gerd Schmitzer, 3. Dither Puymann / Kurt Rhomberg. Damen: 1. Andrea Hoschek, 2. Claudia Puymann, 3. Reinhild Schwärzler. Mädchen: 1. Andrea Hoschek, 2. Susanne Penz, 3. Claudia Puymann und Marika Schwärzler. Burschen: 1. Peter Hagspiel, 2. Herbert Mattei, 3. Günther Nöckl. Schülerinnen: 1. Claudia Puymann, 2. Sabine König, 3. Heidrun Stöß. Schüler: 1. Michael Halder, 2. Valentino Andric, 3. Günther Absenger.

Die Turnerschaft berichtet

Volksmarsch

Am 30. September und 1. Oktober 1978 führte die Turnerschaft Hörbranz ihre schon traditionelle Herbstwanderung durch. Der Volksmarsch wurde diesmal als Bergwanderung über die Ruggburg durchgeführt. Die Vereinsmitglieder scheuten hierfür keine Mühe, sogar ein Stück Weg zwischen Backenreuter Wiese und Ruggburg neu zu trassieren.

Leider kam es diesmal wegen des total verregneten Wochenendes zu einem Defizit, da nur ganz unentwegte Wanderer kamen und uns so ein Großteil der herrlichen Ruggburgteller übrigblieb. Es bleibt nur zu hoffen, daß es der Wettergott im nächsten Jahr mit uns besser meint und uns vor allem die Hörbranzerinnen und Hörbranzer nicht im Stich lassen.

Jahreshauptversammlung – besondere Ehrungen

Bei der kürzlich in den Kronengaststätten durchgeführten Jahreshauptversammlung konnte Obmann Manfred Streit nicht nur zahlreiche Vereinsmitglieder, sondern auch den Bürgermeister Severin Sigg und als Vertreter der Vorarlberger Turnerschaft Bezirksobmann Willi Greußing begrüßen.

Aus dem Tätigkeitsbericht des Obmannes ist insbesondere hervorzuheben, daß der Mitgliederstand auf 194 Mitglieder angestiegen ist, daß zahlreiche eigene Veranstaltungen durchgeführt, aber auch Veranstaltungen anderer Vereine besucht wurden.

Durch die vielfältigen Riegen, wie Kindergymnastik, Schülerturnen, Frauengymnastik, Männerturnen und nicht zuletzt die Leichtathletikgruppe, leistet die Turnerschaft einen wesentlichen Beitrag für die Volksgesundheit und Aufbauarbeit des sportlichen Nachwuchses für alle Hörbranzer Sportvereine.

Bei den anschließenden Ehrungen konnte Obmann Manfred Streit als besondere Auszeichnung das bronzene Ehrenzeichen der Vorarlberger Turnerschaft an drei verdiente Mitglieder überreichen, und zwar an:

Albert Treiber (er war von 1955 bis 1967 Obmann und maßgeblich am Wiederaufbau des Vereines nach dem Krieg beteiligt).

Sepp Reiner (er war Obmann von 1974 bis 1977 und bereits seit 1958 als Funktionär im Vereinsvorstand tätig).

Hans Kletschka (er ist Vorstandsmitglied seit 1968 und baute das Volksmarschwesen in unserem Verein auf,

das er auch heute praktisch allein organisiert, und er schafft somit die finanzielle Rückendeckung für die vielen Aufgaben).



Verdiente Funktionäre der TS Hörbranz

Das Goldene Vereinsehrenzeichen erhielt Ehrenobmann Albert Treiber; Silber Siegfried Podhradsky und Josef Ferrari; Ehrenzeichen der Vorarlberger Turnerschaft in Bronze: Hans Kletschka, Sepp Reiner, Albert Treiber.

Ehrenzeichen des Vereins erhielten in Gold Albert Treiber für die bereits erwähnten Verdienste, und in Silber Siegfried Podhradsky und Josef Ferrari für ihre Verdienste insbesondere beim Volksmarsch.

Vereinsmeisterin wurde Karin Tergel mit 1,45 m im Hochsprung (Vorarlberger Bestleistung in dieser Altersklasse

1,46 m). Zweite wurde Elke Fink mit 4,61 m im Weitsprung (Limit für die Österreichische Schülermeisterschaft) und Dritte wurde Elvira Wechsler (100 m in 13,99 sec.). Vereinsmeister wurde Werner Tratter mit seiner persönlichen Bestleistung von 1,94 m im Hochsprung. Zweiter Elmar Bickel (6. Rang bei den Cross-Meisterschaften).



Vereinsmeister 1978
V. l. n. r.: Karin Tergl, Werner Tratter, Elke Fink, Elmar Bickel, Elvira Wechsler.

Obwohl im vergangenen Vereinsjahr durch den Abgang hoffnungsvoller Talente eine große Lücke entstand, wurden bei den besuchten Veranstaltungen doch 12 erste, 8 zweite

und 10 dritte Plätze erkämpft. Besonders hervorzuheben ist dabei der IBL-Titel im Weitsprung der Männer durch Werner Tratter mit 6,58 m (Bestleistung in der vergangenen Saison 6,65 m).

Sicherlich werden durch den Bau des Sportzentrums und der damit langersehnten Trainingsmöglichkeiten noch mehr Talente den Weg zur Turnerschaft finden und damit die Erfolgsbilanz des Vereines noch vergrößern. An dieser Stelle sei auch der Gemeinde für dieses Entgegenkommen und die jährliche Subventionierung recht herzlich gedankt.

Merbod Breier

Katholisches Bildungswerk Hörbranz – Kursveranstaltungen

Damit wir zwischendurch einmal wirklich alle Hörbranner Familien erreichen, geben wir auf diesem Wege unsere Kursveranstaltungen bekannt:

Es sind zwei Kurse geplant mit voraussichtlichem Beginn jeweils im **März 1979**:

Kurs I „Bauernmalerei“, Kursdauer 8 bis 10 Abende, Kosten voraussichtlich S 500.— inkl. Material.

Höchstteilnehmerzahl pro Kurs 12 Personen. Eine frühzeitige Anmeldung ist unbedingt anzuraten. Nähere Auskünfte erhalten Sie unter Tel. 28 14 (Hilde Waide-lich, Moosweg 15).

Kurs II Ein Experiment besonderer Art ist die „Elternschule I“.

Wir sind von dem Gedanken ausgegangen, daß man sich für die Fahrschule, für Sprachkurse und für vieles andere Zeit nimmt. Ganz gewiß kümmern sich die meisten Eltern intensiv um ihre Kinder, aber wieviel Zeit verwendet man, um in Sachen „Erziehung“ vorzubauen? Das Katholische Bildungswerk hat deshalb ein Modell entwickelt – für Eltern, deren Kinder 0 bis 6 Jahre alt sind, aber auch „vorbeugend“ für Brautpaare. „Elternschule I“ dauert 13 Abende. Es werden die wichtigsten Bereiche der Erziehung behandelt:

Psychologische Entwicklung,
körperliche Entfaltung,
mögliche Fehlentwicklungen und Verhaltensstörungen,
Grundbedürfnisse des Kindes.
Sprachentwicklung,
Förderung des Kindes durch das Spiel,
durch Familienfeste,
Lob und Strafe,

religiöse Erziehung und anderes mehr.
Der Kurs wird finanziell sehr gefördert und kostet nur:
S 200.— für Einzelpersonen und S 300.— für Ehe- bzw.
Brautpaare.

Um das Interesse zu erkunden, aber auch, weil die
Teilnehmerzahl auf 20 bis 25 Personen begrenzt ist,
die Bitte um baldige Anmeldung bei Hilde Waidelich,
Moosweg 15 (Tel. 28 14).

Adventbasteln für Familien im Salvatorkolleg Hörbranz

Um auf die nahe Advents- und Weihnachtszeit entsprechend
vorzubereiten, gestaltete die katholische Arbeitnehmer-
bewegung am 19. November einen Bastelnachmittag im
Salvatorkloster in Hörbranz. Ziel der Zusammenkunft war,
den Familien neben einer geistigen Motivierung in bezug
auf die religiöse Erziehung der Kinder Möglichkeiten auf-
zuzeigen, wie man im Familienkreis diese Tage sinnvoll
gestalten kann.

Nach einführenden Worten von Pater Superior Richard
Zehrer über die Bedeutung der Advents- und Weihnachts-
zeit konnten die Initiatoren der Tagung, die Familie Schupp,
die Bastelleiter Josef und Herta Rauch, Götzis, und Richard
Moosbrugger 100 Kindern zur Gestaltung in den einzelnen
Bastelräumen praktische Anleitungen zur Gestaltung die-
ser Tage geben.



Mit Klebstoff, Schere, Hammer und Zange bewaffnet ent-
standen im Laufe des Sonntagnachmittags Krippen und Krip-
penfiguren, Spansterne, Laternen, Nikolosäcke, Weihnachts-
karten und -gestecke. Die Kinder lernten dabei neben den

Aus der Geschichte unserer Heimat

Ein Stück Hörbranz: der Mühlbach

(2. Teil)

Doch nun wieder zurück in die Vergangenheit des Mühl-
baches (in dessen Umkreis es öfters kleinere und größere
Querelen gegeben hatte).

Am 6. November 1670 beklagte sich der seinerzeitige Her-
renmüller beim Besitzer (Schoch) gegen den Christa Ha-
gen von Ziegelbach, daß dieser in boshafter Weise die Fal-
len „gestreckt“ habe. Hagen erschien mit Consorten vor
dem Obristen Schoch und diese „biten und striten mich
umb Ver Zeichung“.

angeworfenen Wildholzes, wenn die Leiblach Hochwasser
führte. So beanspruchte gegen Ende des 17. Jahrhunderts
Mehrere kleine Zwistigkeiten gab es auch bezüglich des



Solche Überschwemmungen wie hier am 10. Juni 1965 waren vor
der Verbauung der Leiblach keine Seltenheit.

ein Hans Klocker von Leiblach dieses für sich, da er „völ-
liger besitzer Dißer gemaind“ sei. So habe er schon ge-
sammeltes Holz arrestieren und wegnehmen lassen. Und
ein Zeuge behauptet vor Gericht, „aber waß die Weiber auff

dem Kopf weckh tragen, hab ich ihm niemahlen wehren gesehen, daß be Zeig ich mit Zeigen hand“.

Am 16. April 1727 verlieh das Hochfürstliche Damenstift Lindau, in dessen Besitz die Herrnmühle gelangt war, dem Meister Johann Baptist Unoldt „papierer“ (Papiermüller) am Bäumle das Recht, im Mühlbach zu fischen und zu krebzen. Dafür mußte er neben dem Pachtzins in der Fastenzeit ein Essen Forellen und zu Georgi ein Essen Krebse an das Stift liefern. (Das Jagen und Fischen waren zu dieser Zeit Privilegien, die meistens dem Adelsstande vorbehalten waren.)

Es ist nachweislich belegt, daß zumindest im 18. Jahrhundert in den Hammerschmieden am Mühlbach auch Waffen hergestellt wurden. So wurden Johannes Linggenhele und Johann Martin Haltmeier des öfteren als „Waffen- und Hammerschid(e)“ genannt.

Im Jahre 1795 regelt ein Vertrag das Aufhauen und Fortschaffen des Eises im Winter durch die Gewerbsleute am Mühlbach. Unter anderem hat der Weidachmüller Plazidus Bentele „bis 10 Uhr vormittag die Ablassung des Eises anzukünden und bis 11 Uhr solches sodann wirklich fortlaufen zu lassen, daß dieses Eis längstens bis um 4 Uhr nachmittag bis zum Distrikte des Schmelzwerkes (heute: Deuring) gelangen möge“.

Am 8. August 1796 kam es an der Leiblach zum Gefecht zwischen französischen und österreichischen Truppen (unter General Gräffen). Dieser und die Vorarlberger Landesverteidiger mußten sich wegen der feindlichen Übermacht bis ins Oberland zurückziehen. Wie schon so oft zuvor stand das Leiblachtal den plündernden Soldaten offen. Auch die Herrnmühle wurde ausgeraubt, so daß die Reichsfürstin und Äbtissin des Damenstifts Lindau in einem Schreiben vom 4. Oktober desselben Jahres die nun wieder vorgerückten einheimischen Militärs ersucht, die Herrnmühle aus diesem Grund vor Einquartierungen und anderen „Zudringlichkeiten“ zu befreien und bewahren. (1. Koalitionskrieg 1792–1797)

Zum Schluß vielleicht noch einige Bemerkungen über die Hörbranz Bevölkerung zur Zeit des frühen 18. Jahrhunderts. Es sind uns hier zwei interessante Verzeichnisse erhalten geblieben. Das erste nennt alle Fuhrleute, die für die Herrnmühle im Auftrage des Damenstiftes Lindau gefahren sind.

Beispiel:

	Berg	Tag	Roß	Mann
Jerg Schlachter		8	1	1
Jacob Sauter		8	2	1

Simon Häuble	8	1	1
Johannes Haltmayer	8	2	1
Thoma Haltmayer	4	1	1
Jacob Pfanner	8	2	1
Jerg Deutscher	8	2	1

Insgesamt gelangt der Herrenmüller auf die stolze Summe von „414 Tag, 87 Roß und 57 Mann“!

Das zweite Verzeichnis nennt alle der Herrnmühle verpflichteten Zwangsuntertanen aus dem Bezirk Hofrieden.

Daraus Hörbranz betreffend:

Leiblach und Zugehör	28	Lenhardt/Dizlings	6
Strausen/Gehenfahl	13	Berg	21
Ziegelbach	10	Backenreithe	21
Herbranz	24	Fronhof(en)	10

Nimmt man die durchschnittliche Familiengröße dieser Zeit mit fünf Personen an, so ergibt das eine Bevölkerung von etwa 700 für den Beginn des 18. Jahrhunderts. Dies deckt sich in etwa mit anderen Berechnungen, die für 1673 etwa 600 und für 1769 rund 965 „Seelen“ angeben. Weiters kann aus den obgenannten Zahlen die unterschiedliche Bevölkerungsmenge der einzelnen Parzellen erkannt werden.

Bei der namentlichen Nennung der Zwangsuntertanen fällt auf, daß einige Geschlechter besonders zahlreich vertreten sind. Die „Spitzenreiter“ waren:

Suter (-tt-) 12

Johannes
Joseph
Jerg
Thoma
Mathäus
Johannes
Hans Joseph
Lorenz
Ullrich
Marx
Hans Jerg
Mathias

(Lei)
(Zie)
(Zie)
(Berg)
(Ba)!
(Fro)

Haltmayer (-ei-) 8

Joseph
Marx
Jerg
Franz
Joseph
Joseph
Johannes
Thoma

(Lei)
(Lei)
(Lei)
(Str/Ge)
(Str/Ge)
(Zie)
(Berg)
(Berg)

Weiters folgen die Kohlhaupt mit sechs und die Feßler (s-ss) ebenfalls mit sechs Familien. Alle vier genannten Sippen sind auch heute noch in Hörbranz zu finden.

Auch andere dort erwähnte Geschlechter sind in Hörbranz und Umgebung heute nicht unbekannt und können ebenfalls als „Eingeborene“ oder Alteingesessene gelten.

Beispiele: Sigg, Halder, Grabher, Ru(o)ß, Leuthe (= Leithe), Achberger, Paul(l), Eller, Bernhard(t), Gorbach, Schlachter, Forster, Hu(e)tter, Moosbrugger, Steurer, Pfanner, Rauch, Greis(s)ing, Bentele, Schmid(t), Stadler u. a.

Diese Berichte zur Geschichte des Mühlbaches und somit auch zu Hörbranz erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie sollen vielmehr dazu dienen, die Vergangenheit ein wenig zu erhellen und uns unsere Vorfahren etwas näher zu bringen. Jeder, der die Augen auch dem Vergangenen nicht verschließt, wird feststellen, daß unsere Ahnen auch Menschen waren, die Freuden, Sorgen und Probleme hatten. So wird er vielleicht seine momentanen, ihm beinahe weltbewegend erscheinenden Kümmernisse, nicht so tierisch ernst nehmen, wenn er bedenkt, daß das Leben und die Entwicklung auch nach ihm nicht enden wird und er nur ein winziges, unscheinbares Rädchen in der Welt- und Menschheitsgeschichte ist.

Willy Rupp

Über Erdbeben in unserer Gegend

Nach dem letzten Erdbeben wurde an mich die Frage gerichtet, wie steht oder stand es im Laiblachtal bezüglich der Erdbeben.

Nach dem neuesten Stand der diesbezüglichen Forschung wurden im Bodenseegebiet und somit im Laiblachtal folgende Beben registriert:

Anno 369 sind durch die ganze Welt große Erdbeben gewesen, daß sich in diesen Landen der Erdboden aufgetan und viel Gebäude verfallen sein; durch diese Erdbeben wurden auch etliche Berge eingeworfen und verändert.

Anno 400 zu dieser Zeit sind in diesen Landen etliche Tage aneinander Erdbeben gewesen.

Anno 558 ist ein schrecklich Erdbeben gewesen.

Anno 823 zu dieser Zeit erregten sich große, erschreckliche Erdbeben in den deutschen Landen, auch fielen so große Hagelsteine, dergleichen vormalen niemals erhört worden; ganze Eismarken fielen aus der Luft, schlugen Leut und Vieh zu Tode.

Anno 868 waren starke Erdbeben in diesen Landen und erschien am Himmel ein Comet.

Anno 937 in diesem Jahr sind am Himmel viel Wunderzeichen allhier erschienen, Feuer vom Himmel gefallen und große Erdbeben gewesen, welche Stadt und Land übel erschüttert haben.

Anno 1000 ist ein großes Erdbeben gewesen und ein großer Comet gesehen worden; so sind auch hier und anderswo viel seltsame Zeichen und Wunder geschehen.

Anno 1021 war abermals ein großer Hunger in allen Landen und darauf eine so grausame Pestilenz, daß viel mehr Leute starben denn am Leben blieben; es erzeugte sich auch im Monat Mai an etlichen Orten ein Erdbeben.

Anno 1045 den 13. Oktober dieses Jahres war ein großes Erdbeben und wurde vornämlich zu Costnitz (= Konstanz) verspüret.

Anno 1077 war abermals eine große Kälte, wovon ein Erdbeben der Anfang war, doch ohne Schaden. Anno 1107 Erdbeben.

Anno 1117 im Jänner war ein so groß Wetter und Erdbeben, daß viel Häuser und Gebäu darniederfielen; im Februario wurden blutige Wolken gesehen. (Nordlicht?)

Anno 1121 fiel im Maien ein tiefer Schnee, darauf ein großes Erdbeben erfolgte.

Anno 1170 erzeugten sich große Erdbeben und hin und wieder in Deutschland große Wasserfluten.

Anno 1278 war ein sehr kalter Frühling, im Junio ein Erdbeben, und darauf so ein kalter Winter, daß der Bodensee beinahe übefrohr.

Anno 1295 an einem Samstag war ein erschrecklich Erdbeben allhier, es versank ein Schiff (auf dem Bodensee), darin 26 Personen waren, nur ein Jude kam davon.

Anno 1301 den 4. September war ein großes Erdbeben allhier, das an den Häusern großen Schaden tat.

Anno 1356 Erdbeben.

Anno 1384 am hl. Weihnachtstage zwischen Licht (= Dämmerung) entstand ein Erdbeben, darauf folgte in der Nacht Donner und Blitz.

Anno 1508 Erdbeben.

Anno 1542 den 8. Oktober hatte es in diesen Gegenden ein starkes Erdbeben. Weitere Beben erfolgten in den Jahren: 1553, 1593 und 1601.

Anno 1649 den 17., 20. und 25. Oktober hatte es starke Erdbeben gehabt und große Schrecken verursacht.

Weitere Erdbeben ereigneten sich in den Jahren: 1650, 1679, 1686, 1687, 1693, 1718, 1720, 1729, 1735, 1769, 1771, 1787, 1796, 1826, 1837, 1851, 1852, 1908, 1911, 1976 am 6. Mai mit vielen Toten, Verletzten und zerstörten Häusern in Friaul. Deutlich in Erinnerung ist auch das Beben vom 3. September 1978 am Sonntagmorgen um 6.09 Uhr in Albstadt, Baden-Württemberg, dessen Auswirkungen in Österreich von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik in Wien, verzeichnet wurden.

In dem Zeitraum vom Jahre 369 bis zum Jahre 1978, das sind 1609 Jahre, wurden 48 Erdbeben am Bodensee und im Laiblachtal registriert.

Dr. Georg Spieler

Quellenangabe: „Geschichte der Stadt Lindau“. HH. Pater Flavian, Kapuzinerkloster Bregenz. HH. Geistl. Rat Dr. Josef Spindler „Geschichte von Scheidegg“.

Geburten vom 19. September bis 20. November 1978

Bechter Alexander Stefan, Salvatorstraße 56	19. 9. 78
Schütz Gerhard Sebastian, Schützenstraße 10	19. 9. 78
Pürmair Christoph, Erlachstraße 22	23. 9. 78
Sutter Joachim, Fronhoferstraße 32	6. 10. 78
Brugger Sandra, Gartenstraße 3	7. 10. 78
Yildiz Serdar, Erlachstraße 4	13. 10. 78
De Mori Sylvia, Jos.-Matt-Straße 17	14. 10. 78
Haltmeier Sandra Elfriede, Starenmoosweg 17	16. 10. 78
Kostic Radmila, Leiblachstraße 6	18. 10. 78
Höfle Andreas, Hochstegstraße 25	19. 10. 78
Schmelzenbach Hildegard, Allgäustraße 170	28. 10. 78
Gorbach Martin, Lochauer Straße 97	11. 11. 78
Meier Barbara, Leonhardsstraße 23	13. 11. 78
Jochum Markus, Diezlinger Straße 18	20. 11. 78

Sterbefälle vom 18. September bis 27. November 1978

Schlatter Josef (1900), Weidachweg 13	18. 9. 78
Degenkolb Katharina Theresia, geb. Hochgesand (1896), Heribrandstraße 14	26. 9. 78
Schmid Amalia (1894), Lindauer Straße 72	26. 9. 78
Metzger Theresia, geb. Meißl (1912), Unterhochstegstraße 11	13. 10. 78
Bentele Aloisia (1897), Leonhardsstraße 6	16. 10. 78
Hehle Walter Hugo (1932), Lochauer Straße 64	24. 10. 78
Zwisler Maria Josefine, geb. Karg (1891), Heribrandstraße 14	29. 10. 78
Schupp Johann (1899), Gartenstraße 7	5. 11. 78
Mangold Barbara (1895), Backenreuterstraße 31	13. 11. 78
Gassner Elisabeth, geb. Gorbach (1894), Seestr. 13	26. 11. 78
Bostanci Yasar (1978), Allgäustraße 47	27. 11. 78

Eheschließungen beim Standesamt Hörbranz vom 21. September bis 17. November 1978

Knünz Roland Stephan, Bintweg 3, mit Küng Irene, Brantmannstraße 6	21. 9. 78
Winder Johann Georg, Ruggburgstraße 16, mit Zengerle Maria, Alberschwende	21. 9. 78
Weiß Anton Roland, Allgäustraße 113, mit Achberger Erika, Allgäustraße 113	29. 9. 78
Klocker Klaus Dietmar, Kennelbach, mit Hagspiel Jutta Elisabeth, Grenzstraße 15	29. 9. 78

Strahlhofer Josef, Wolfurt, mit Rauch Hildegard Agatha, Bergerstraße 38	4. 10. 78
Hehle Richard, Straußenweg 27, mit Schwarz Erika, Bregenz	6. 10. 78
Kaufmann Hubert Anton, Mellau, mit Gmeiner Maria Rosa, Möggers	12. 10. 78
Greiter Dietmar, Hochstegstraße 34, mit Heitz Verena Monika, Wangen/Allgäu	27. 10. 78
Jankovsky Armin Helmut, Grenzstraße 15, mit Fend Erna Elfriede, Frastanz	3. 11. 78
Schlattinger Roland, Lochau, mit Malang Anne Maria, Hohenweiler	17. 11. 78

Hohe Geburtstage

80 Jahre und älter im ersten Vierteljahr 1979

Kolhaupt Bernhardina, Staudachweg 5	21. 1. 1891
Hiebeler Maria, Heribrandstraße 14	16. 1. 1892
Kletschka Josefine, Heribrandstraße 14	11. 1. 1892
Rickmann Adelheid, Ziegelbachstraße 58	29. 3. 1892
Mathis Agathe, Grenzstraße 5	25. 1. 1893
Schoch Albert, Heribrandstraße 14	16. 2. 1893
Mangold Maria, Am Giggelstein 34	10. 3. 1893
Engelhart Genovefa, Lindauer Straße 45	3. 1. 1894
Sigg Maria, Gwiggerstraße 11	18. 1. 1894
Gorbach Maria, Ziegelbachstraße 24	8. 2. 1895
Seeberger Klara, Am Giggelstein 27	10. 2. 1895
Bettenmann Maria, Heribrandstraße 34	13. 2. 1895
Rueß Berta, Lindauer Straße 68	12. 2. 1896
Loser Gebhard, Grenzstraße 9	26. 2. 1896
Hutter Angelika, Hochstegstraße 1	6. 2. 1897
Boch Maria Theresia, Heribrandstraße 14	7. 3. 1898
Wigele Anton, Brantmannstraße 11	2. 1. 1899
Rossa Anna, Lindauer Straße 88	23. 2. 1899
Erhard Andreas, Bruder Cleto, Salv.-Kolleg	26. 1. 1899
Engelhart Johann, Allgäustraße 89	14. 3. 1899
Niederer Josef, Pater Gregor, Salv.-Kolleg	6. 2. 1900
Melzer Franziska, Rosenweg 7	22. 3. 1900

Seniorenachmittag

Die bereits bisher durchgeführten Seniorenachmittage haben so guten Anklang gefunden, daß die Gemeinde die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger neuerlich am 21. Oktober 1978 zu einem gemütlichen Nachmittag im Leiblach-

talsaal lud. Mit Spiel, Gesang und Musik verbrachten ca. 200 Personen einige unterhaltsame Stunden. Allen Mithelfenden sei für ihre Arbeit recht herzlich gedankt.



Den Ältesten wurden von Bürgermeister Sigg Präsente überreicht.



Anläßlich der goldenen Hochzeit des Jubelpaares Fritz und Maria Waidelich am 28. September 1978 überreichte Bgm.

Sigg im Namen der Gemeinde einen Geschenkkorb. Zu dieser Gratulationsfeier fanden sich auch die Mitglieder des Gemeindevorstandes ein und der Musikverein brachte ein Ständchen dar. Im Jahre 1928 kamen Fritz und Maria Waidelich durch die Fa. Sannwald in Calv zur Schwesterfirma nach Hörbranz. Hier arbeitete Fritz Waidelich 38 Jahre bis zu seiner Pensionierung als Textilangestellter. Er ist ein großer Naturfreund und sein großes Hobby ist heute noch das Fischen. Maria Waidelich hat mit ihrem Mann drei Kinder großgezogen und der ganze Stolz des Jubelpaares sind heute die fünf Enkelkinder.

Dies und Das

AUSSTELLUNG H Ö R B R A N Z in vergangenen Tagen

Der Kulturausschuß plant im kommenden Sommer eine Ausstellung „Hörbranz in vergangenen Tagen“ durchzuführen.

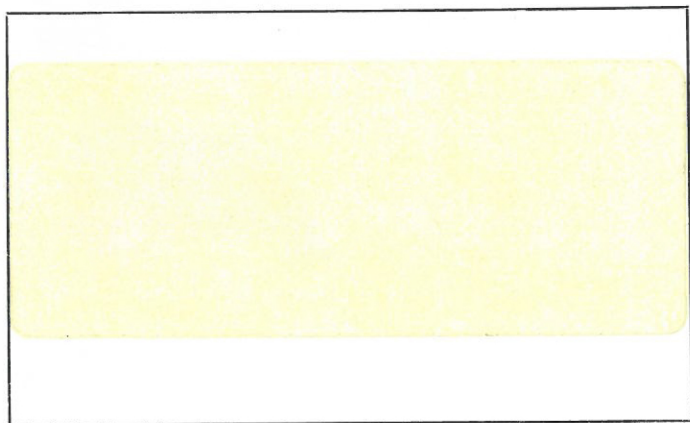
Aus diesem Anlaß bitten wir Sie um Beiträge, damit diese Veranstaltung durchgeführt werden kann.

Wie kann uns geholfen werden?

- Haben Sie einen Gegenstand, der um 1900 oder im vorigen Jahrhundert erzeugt oder verwendet wurde?
- Es gibt sehr viele Ideen z. B.: Bügeleisen, Bücher, Truhen, Handwerkzeug, Kinderwagen, landw. Geräte, Kästen, Spielzeug, Uniformen, Trachten, Fahrzeuge, Uhren, Mobiliar, Waffen, Rüstungen, Medaillen, Laternen, Schlitten usw.
- Melden Sie bitte Ihre Gegenstände im Gemeindeamt. Wir warten mit Interesse darauf. Danke!



P. b. b. Erscheinungsort Hörbranz, Verlagspostamt 6912 Hörbranz



Herausgeber und Verleger: Gemeinde Hörbranz
Gesamtgestaltung: Bernhord Tschol
Fotos: M. Streit 7, W. Rupp 1, N. Antlinger 1
Auflage: 1550 Stück – für alle Haushalte kostenlos
Druck: J. N. Teutsch, Bregenz